



Schaan, 13. Oktober 2010

Medienmitteilung des CIPRA-Projekts «climalp»

Von wegen auf dem Holzweg

Wer heute mit Holz baut, schützt nicht nur das Klima, sondern stärkt zugleich den regionalen Markt. Auch in Liechtenstein wird auf heimisches Holz gesetzt. Gemeinsam mit der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA macht sich Liechtenstein mit dem Projekt «climalp» stark für energieeffizientes Bauen aus regionalem Holz.

Nachhaltiges Bauen mit Holz ist im Trend. Insbesondere in den Alpenländern, wo private Haushalte gleich viel Energie für Bauen und Wohnen verbrauchen, wie der gesamte Verkehr in den Alpenstaaten. Damit Holz als Bau- und Brennstoff aber auch wirklich klimaneutral ist und zur regionalen Wertschöpfung beiträgt, muss es vom Wald um die Ecke kommen. Wird das Holz vor Ort geschlagen und in der Region verarbeitet, sind die Wege kurz und kosten weniger Energie. Zudem werden Arbeitsplätze geschaffen und gesichert und das Geld bleibt in der Region anstatt ins Ausland zu fließen.

Auch Liechtenstein hat das Potenzial von heimischem Holz für die regionale Wertschöpfung entdeckt und setzt sich dafür ein. Bei öffentlichen Gebäuden des Landes und den Gemeinden muss die Verwendung von Holz für den Bau geprüft werden. «Damit hat das Land einen grossen Schritt getan», sagt Felix Näscher, Leiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, denn früher hätte man Holz nicht so konsequent in Betracht gezogen. Ungenügendes Wissen über die Verwendungsmöglichkeiten des Holzes als Bau- und Werkstoff sei schuld daran, meint Näscher. «Wir wollen Vorurteile gegenüber Holz ausmerzen, denn meist sind sie unbegründet».

Aufklärung und Austausch über Grenzen hinweg

Vorurteile und falsche Bedenken gibt es im gesamten Alpenraum. «climalp», ein Projekt der CIPRA, welches von Liechtenstein finanziert wird, wirkt dem entgegen. Seit sechs Jahren leistet die Informationskampagne «climalp» in den Alpenstaaten Aufklärungsarbeit im Bereich energieeffizientem Bauen mit Holz. Der Austausch mit anderen Regionen und Gemeinden spielt dabei für die Vermittlung eine wichtige Rolle. «Gewisse Regionen haben

ihre Lektionen schon gelernt. Von diesen können andere lernen, am besten vor Ort», so Anita Wyss, Projektleiterin von «climalp».

Jüngstes Beispiel für einen gelungenen Erfahrungsaustausch ist die Exkursion in die Vorarlberger Gemeinde Zwischenwasser im Rahmen des Liechtenstein Congress. Felix Näscher zeigt sich vom Erfahrungsaustausch mit einer der energieeffizientesten Gemeinden Europas tief beeindruckt: «Erfahrung bedeutet in der Regel, zuerst mal selbst etwas Negatives erfahren zu haben. Genau das kann vermieden werden, wenn man bei Exkursionen auf gleicher Augenhöhe mit Leuten diskutiert, welche die gleichen Probleme haben und dabei hört, wie man es eigentlich auch machen kann.»

«climalp» geht einen Schritt weiter

Ökologisch nachhaltig Bauen ist ein erster Schritt, mit dem es jedoch bei weitem nicht getan ist. Jedes noch so ökologische Haus nützt nichts, wenn es fernab von einer guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr steht. Die Raumplanung ist vielerorts im Alpenraum ein Sorgenkind und bildet deshalb den neuen Themenschwerpunkt von «climalp». «Einige Gemeinden und Regionen haben bereits Lösungsansätze gefunden, um die Zersiedelung einzudämmen. Von diesen Gemeinden können andere lernen, dafür will «climalp» in Zukunft sorgen», sagt Anita Wyss.

Rückfragen sind zu richten an:

Andreas Götz, Geschäftsführer CIPRA International, Tel. +423 237 53 53

andreas.goetz@cipra.org

Verena Cortés, Kommunikationsmitarbeiterin CIPRA International, Tel. +423 237 53 53

verena.cortes@cipra.org

Druckfähige Bilder sind zum Download bereit unter

<http://www.cipra.org/de/climalp/presse>

„climalp“ schafft Aufklärung

Mit dem Projekt «climalp - nachhaltiges Bauen aus regionalem Holz fürs Klima und Regionalwirtschaft» will die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA einem breiten Personenkreis aufzeigen, dass energieeffiziente Häuser aus regionalem Holz das Klima schützen und die Regionalwirtschaft ankurbeln. Das Projekt «climalp» wird vom Land Liechtenstein gefördert.

Mehr Informationen unter www.cipra.org/de/climalp